

# Pädagogisches Konzept der Schule

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen kurze stichwortartige Sätze, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

## 1. Schulsituation

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Die Grundschule Hessental hat ihre Arbeit ständig den gesellschaftlichen Veränderungen und Gegebenheiten ihres Einzugsgebietes angepasst. In den 90er Jahren verdoppelte sich die Schülerzahl bis auf über 300 im Zuge der Neubausiedlung Grundwiesen und der nach dem Wegzug der amerikanischen Soldaten frei gewordenen Camp – Wohnungen. Überproportional viele Aussiedler zogen in dieser Zeit nach Hessental. Nach der Schließung der Sammelstelle für Asylbewerber blieben viele Familien mit ihren Kindern in Hessental oder sind zugezogen. Somit liegt ein deutlicher Schwerpunkt der Arbeit in der differenzierten Eingliederung dieser Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern.

In Hessental gibt es drei Problemgruppen von Schülern. Sie kommen aus:

- sozialschwachen deutschen Familien, die wegen des teilweise billigen Wohnraums und der städtischen Sozialwohnungen immer schon in Hessental wohnen. Das Lernumfeld ist sehr reizarm und soziale Konflikte in den Familien belasten die sie stark. Armut und Hartz IV wirken prägend auf diese Kinder ein.

- Spätaussiedlerfamilien, die nur gering sozial integriert sind, obwohl sie seit vielen Jahren in Deutschland leben (vor allem aus dem Solpark). Alkoholprobleme und Drogenabhängigkeit der Eltern und älterer Geschwister spielen in diesen Familien eine große Rolle. Viele fühlen sich auch als Russen und eine Integration wird nicht angestrebt.

Aussiedlerfamilien, die sich schnell integrieren, meiden Hessental und ziehen weg. Kontakte zu den „anderen“ Aussiedlern (Russen) werden nicht erwünscht.

Viele der hier an der Grundschule verbleibenden Grundschüler sprechen daheim und im sozialen Umfeld nur russisch und bleiben unter sich.

- ausländischen Familien (Hauptanteil türkische und irakische Kinder, mit vielen Geschwistern, die Ursprungsländer wechseln, z.Zt. (2013) vielen Kinder aus Afrika und Rumänien, vorwiegend in Wohnblöcken der Landhegstraße), die von ihrer Einstellung her sehr bildungsfern sind und bei denen die Integration nur unzureichend gelingt oder gelungen ist. Die Eltern können oft weder in ihrer Muttersprache noch in der deutschen Sprache schreiben oder lesen. Eine schulische Unterstützung fehlt oft gänzlich. Bis zu 20 verschiedene Nationen besuchen die Grundschule.

Der Anteil dieser drei Problemgruppen ist im Zuge des allgemeinen

Geburtenrückgangs und einiger Umschulungsanträge sehr stark gestiegen und liegt über 50% (Aussiedler ca 30 % und Ausländeranteil ca 20 %, Migrationsanteil ca 70% aus bis zu 19 Nationen).

Ab dem Schuljahr 2016/17 wird ein Übergangwohnheim im Einzugsgebiet der GS Hessental fertiggestellt werden, aus dem grob geschätzt 40 Grundschul Kinder an die Schule kommen werden, wobei eine teilweise Verteilung an andere ortsnahe Schulen angedacht ist. In den letzten Jahren sind mehrere Abschnitte des Baugebiets Mittelhöhe fertig gestellt worden, hauptsächlich mit Einfamilienhäuserbebauung, aus denen ca 50 Kinder kommen. Ein weiteres Baugebiet, Im Sonnenrain, mit ca 800 geplanten Personen, wird in den nächsten Jahren weiteren Zuwachs bringen.

## 2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

2.1 Welche Leitziele/Leitsätze und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

Grundsätze

Leitziel (GLK-Beschluss vom 9.3.2009):

Gute ganzheitliche Bildung ist die Grundlage für Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit und ein selbstbestimmtes, glückliches und zufriedenes Leben.

Wir, die Lehrerinnen und Lehrer sowie alle am Schulleben Beteiligten, richten unsere Arbeit daraufhin aus, dieses Ziel zu erreichen.

Gute Bildung ist eine Grundlage für Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit.

Gerade die Grundschule Hessental mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, also Kindern, deren Eltern Deutsch nicht als Erstsprache haben (z.Zt. ca. 50 % der Schülerschaft), muss sich verstärkt um die Integration und die Verbesserung der Lernchancen dieser Kinder kümmern.

Die PISA –Studien seit 2001 und auch die IGLU - Studien zeigen, dass landesweit Kinder aus sozial schwachen und weniger bildungsorientierten Familien, sowie aus einem nicht-deutschsprachigen Umfeld, überproportional zu den Gruppen mit einem hohen Risiko einer zu geringen Kompetenzentwicklung und schlechter Schulleistungen gehören.

In keinem vergleichbaren Land der OECD entscheidet die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler so über den Schulerfolg und späteren Werdegang. Das insgesamt gute Abschneiden der Baden – Württembergischen Grundschüler bei IGLU darf darüber nicht hinwegtäuschen.

Die Grundschule Hessental hat sich durch vielfältige Hilfsangebote auf die stadtteilbedingte Situation in den letzten Jahren eingestellt.

Über den späteren Lebensweg entscheiden die Startchancen der ersten Lebensjahre. Wenn Kinder Lerndefizite aus diesen frühen Jahren aufholen müssen, dann muss von ihnen mehr Anstrengung aufgebracht werden.

Die Grundschule Hessental hat deshalb eine intensive Kooperation mit den vier Kindertagesstätten vor Ort. Seit einigen Jahren haben wir Vorbereitungsklassen für die Kinder, die sprachlich dringend noch gefördert werden müssen. Zur Zeit sind vierzig Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf an der Schule, die mit den Stunden aus zwei VK-Klassen unterrichtet werden.

Mit einer eingeführten GTS erhoffen wir uns insgesamt eine Verbesserung durch noch mehr Förder- und Übungszeiten und vor allem einer gesicherten längeren Verweilzeit an der Grundschule. Neben dem Sprachförderbedarf kann so auch in dem oft problematischen Verhaltensbereich gearbeitet werden.

2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt? Konkretisieren Sie dies an einem Beispiel.

Der Anteil dieser drei Problemgruppen ist im Zuge des allgemeinen Geburtenrückgangs und einiger Umschulungsanträge sehr stark gestiegen und liegt über 50% (Aussiedler- ca 30 % und Ausländeranteil ca 20 %, durch die Zuweisung von Flüchtlingen wird dieser sicherlich steigen).

Für hauptsächlich diese Schüler sind an der Grundschule Hessental zahlreiche Förder- und Hilfsangebote in den letzten Jahren eingerichtet worden:

- Schülerhilfe (4 Gruppen Hausaufgabenbetreuung täglich, AWO) an 4 Tagen von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr, ca. 50 Schüler
- Integrationsförderkurs 6 Stunden Intensivförderung in Deutsch an 2 Nachmittagen
- Soziale Gruppenarbeit Piccolino (niederschwelliges Hilfsangebot des Jugendamtes, Verhaltensänderung)
- Förderkurse für alle Schüler (FK, LRS, Dyskalkulie.), sofern Unterrichtsstunden vorhanden sind, die Lehrerschaft hat sich in den letzten Jahren gezielt fortgebildet
- Gute, intensive Kooperation mit den Kindergärten, Sprachförderung durch GS-Lehrer (je Schuljahr 6-9 Deputatsstunden), ab Schuljahr 2013/2014 nicht mehr gefördert
- Stadtteilarbeit Gruffel ( Spielangebote an 3 Nachmittagen pro Woche von 14-18 Uhr)
- Lesepatzen (z.Zt. ca. 30 Personen die leseschwachen Schülern einzeln helfen)

- Verlässliche GS mit Mittagsessen bis 14.00Uhr, Ferienangebote
  - Sommerschule seit 2004 mit Wiederholungskursen in Deutsch und Mathematik (Teilnahme bis zu 80 Kinder der Grundschule)
- a) Durch längeres Verweilen an der Schule werden zeitintensive Unterrichts-Formen ermöglicht. Das bietet mehr Raum, um die Kompetenzen der Schüler individuell zu fördern.
  - b) Im GTS-Angebot kann vor allem für diese große Gruppe ( über die Jahre sind ca. 60 Kinder in die Schülerhilfe/HA-Betreuung gegangen) ein verlässliches und individualisiertes Förderangebot sowie ein Betreuungsangebot (AGs für die Schüler, die keine zusätzliche Förderung brauchen) gewährleistet werden..
  - c) Integration und Ausgleich von häuslichen Nachteilen für Kinder von sozial schwachen Familien und von Familien mit Migrationshintergrund und individuelle Förderung wird durch längere gemeinsame Lern- und Lebenszeit in der Schule die Sprach- und Bildungskompetenz nachweislich gefördert. Lernschwache Kinder aus bildungsfernen Familien erhalten eine qualifizierte Betreuung beim Lernen und Arbeiten in der Schule und profitieren von einem breiten Förderangebot.
  - d) Schule soll als Lebens- und Erfahrungsraum werden, in dem vielfältiges Lehren und Lernen stattfinden kann. Um dieses Leitziel umzusetzen haben wir ein umfassendes Angebot an Aktivitäten für die Kinder eingerichtet, bei dem wir von vielen außerschulischen Partnern und dem Jugendbegleiterprogramm unterstützt werden.
  - e) In der Lernzeit am Mittag können erlernte Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen unter Anleitung vertieft werden.

### 3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen:

Grundschulen / Grundstufen der Förderschulen verbinden in einer rhythmisierten Tagesstruktur

- Unterricht,
- Lern-, Übungsphasen und Förderzeiten,
- Bildungszeiten,
- Aktivpausen und Kreativzeiten

zu einer pädagogischen und organisatorischen Einheit.

Es sollen am Vormittag

- in der Regel vier Zeitstunden abgedeckt werden,
- zwei längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, stattfinden
- und ggf. ein späterer Unterrichtsbeginn

Bei Abweichung hiervon ist dies detailliert zu begründen.

#### 3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden?

Für die GTS-Schüler beginnt um 7.30 Uhr der Unterricht mit individueller Betreuung. Ab 7.45 Uhr ist Unterricht für alle Schüler.

Vormittag, Nachmittag und Mittagspause sollen durch die sinnvolle Rhythmisierung die Interessen und Bedürfnisse unserer Grundschüler/innen in besonderem Maße berücksichtigen. Konzentriertes Lernen, selbstbestimmtes Arbeiten, Bewegungszeiten, Entspannung, Spiel und Ruhephasen werden in sinnvollem Wechsel geplant. Die Unterrichtsblöcke, erste und zweite Stunde sowie dritte und vierte Stunde, sind durch kleine Fünf-Minuten-Pausen getrennt, die in Anspruch genommen werden können, wenn ein Raumwechsel notwendig ist. Es gibt 2 längere Bewegungspausen zwischen den Blöcken (s. Stundenplan). Der Klassenlehrer kann diese zwei Zeiten auch für das gemeinsame Frühstück verwenden. Damit geht kleine wertvolle Unterrichtszeit verloren. Von 12:15 Uhr bis 13:00 Uhr gibt es für die GTS-Schüler verschiedene Übungsangebote, die individuell auf einzelne Schüler oder kleine Gruppen zugeschnitten sind und von Lehrkräften der Schule und weiteren geschulten AWO-Mitarbeiterinnen betreut werden (3 Gruppen 6 Betreuer). Exemplarischer Stundenplan liegt als Anlage bei.

#### 3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb in Abhängigkeit der Rhythmisierung gewährleistet?

Die GTS wird in gemischten Halbtags-Ganztags-Klassen geführt. In allen bisherigen Gesprächen, Informationsabenden, Elternbeiratssitzungen der letzten Jahre (dies ist der 2. Anlauf die GTS an der Grundschule Hessental einzuführen), zeichnete sich ein massiver Widerstand von Elternseite ab, die keine Rhythmisierung des Pflichtunterrichts in den Nachmittag hinein wünschten. Die Rhythmisierung am Vormittag mit Aktiv- und Bewegungspausen sowie den musischen Fächern reiche ihnen vollkommen aus. Einerseits reichten die bisherigen kommunalen Ergänzungsangebote (KEA) des Schulträgers im Rahmen der verlässlichen Grundschule, die individuelle Betreuungszeiten mit Mittagstisch anbieten. Andererseits wollen die Eltern am Nachmittag ihre Kinder zuhause haben und individuell betreuen. Sollte die Grundschule Hessental im Rahmen einer GTS nachmittags Pflichtunterricht an mehreren Tagen einführen, so äußerte sich der gesamte Elternbeirat, das sie ihre Kinder an einer anderen wohnortnahen Grundschule mit einem anderen Profil anmelden würden. Dies würde also zu einer Zerreißprobe an der Grundschule führen und die Abwanderung von vielen Kindern, die bei uns noch als Sprachvorbilder in den Klassen sind, wäre für alle Beteiligten von Nachteil. Wir gehen aber davon aus, dass der eine von den Eltern akzeptierte Pflichtnachmittagsunterricht für Schüler der 3. und 4. Klassen dazu führen wird, dass in den nächsten Jahren nach Einführung der GTS die Akzeptanz für eine weitere sinnvolle Rhythmisierung mit Pflichtunterricht an Nachmittagen für alle Klassenstufen steigen wird. Ferner gehen wir davon aus, dass mit den Jahren insgesamt der Anteil der GTS-Kinder zunehmen wird.

### 3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens durch den Schulträger? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens)

Das Mittagessen wird vom Schulträger organisiert. Wir haben seit vielen Jahren einen Mittagstisch im Angebot der KEA/verlässliche Grundschule an dem ca. 50 Kinder teilnehmen. Dafür steht im UG des Neuen Schulhauses ein Vereinsraum mit Küche und Essenstheke zur Verfügung. Sollte die Anzahl der Mittagessen ansteigen, gibt es die Möglichkeit im angrenzenden Musikraum weitere Plätze zu schaffen. Von der Stadt geplant ist ein Erweiterungsbau, der dann als zukünftige Mensa dienen soll. Für die Betreuung der Kinder im Mittagsband sind ausgebildete Erzieherinnen (Mitarbeiterinnen der Stadt) zuständig, die bereits jetzt in das KEA-Angebot der Schule eingebunden sind.

### 3.4 Erläutern Sie die Gestaltung und Organisation der Mittagspause durch die Schule.

Die Kinder verbringen die Mittagspause in dafür extra eingerichteten Räumen (UG Turnhalle - 2 Räume, OG Altes Schulhaus - mehrere kleine Gruppenräume, 3 Pausenhallen) unter Aufsicht ausgebildeter Mitarbeiter der Stadt bzw. der AWO. Die Räume bieten vielfältige Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten und sind ansprechend gestaltet. Außerdem bietet ein bewegungsfreundlicher Schulhof mit mehreren Spielgeräten, Ruhebereich, Hartplatz für Fußball und Freiflächen viele Möglichkeiten zum freien Spiel und zur ausgiebigen Bewegung.

### 3.5 In welcher Form soll der Ganztagsbetrieb organisiert werden? (klassen- oder jahrgangsübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz, Einsatz der zusätzlichen Lehrerwochenstunden).

Der Unterricht und die Übungs- und Förderzeiten werden jahrgangsbezogen am Morgen organisiert. Die Übungs- und Fördergruppen im GTS-Bereich finden je nach Anzahl der Gruppen jahrgangsbezogen oder -übergreifend statt.

Das Personal setzt sich zusammen aus Lehrern, Mitarbeitern der AWO (monetarisierte Lehrerstunden), Personal aus dem Jugendbegleiterprogramm und weiteren Mitarbeitern wie den ca. 30 ehrenamtlichen Lesepaten.

Die Angebote werden ferner unterstützt durch Mitarbeiter/Dozenten der AiM (Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken gemeinnützige GmbH). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Sprachförderung für Flüchtlings-/Migrationskinder, die voraussichtlich alles GTS Schüler sein werden.

### 3.6 Welche schulinternen Regelungen gibt es zur Personalstruktur, Personalorganisation und Kooperation?

Da wir im Bereich der verlässlichen Grundschule und einem vielfältigen Nachmittagsbereich in den letzten Jahren schon Kräfte der AWO und der Stadt im Einsatz hatten, können wir auf dieses erfahrene und ausgebildete Personal im GTS-Bereich zurückgreifen.

Im Einzelnen sind dies im Mittags- und GTS-Bereich:

- ausgebildete Erzieherinnen, die frei werden, weil die Kernzeitenbetreuung (zur Zeit bis 50 Kinder) geringer wird.
- Fünf fest angestellte Mitarbeiter der AWO und zwei Honorarkräfte, die in der Schülerhilfe/Hausaufgabenbetreuung, die es nach der Einführung der GTS nicht mehr geben wird, an vier Tagen in der Woche tätig sind.
- Fünf AIM-Dozenten (fünf Personen waren in der Sprachförderung an der Schule schon tätig)
- BuFDi-Mitarbeiter
- Personen im Jugendbegleiterprogramm
- Ehrenamtliche MitarbeiterInnen, zur Zeit an der Schule über dreißig Personen, die in der Hausaufgabenbetreuung und als Lesepaten im Rahmen des Jugendbegleiterprogramms tätig sind.

Weitere Angebote am Nachmittag werden parallel zu den GTS-Angeboten oder im Anschluss daran angeboten:

- Offene Hilfen Piccolino
- Kindertreff "Gruffel", an drei Tagen, Mittwoch bis Freitag, 14 bis 18 Uhr (offene Kinder- und Jugendarbeit), bis zu sechzig Kinder nehmen zur Zeit daran teil. Der zeitliche Rahmen soll den Bedürfnissen der GTS noch mehr angepasst werden.
- AG-Angebote der Schulsozialarbeit
- Sport AG des TSV Hessental
- weitere AGs werden je nach Angebotslage für Nicht-GTS-Schüler angeboten werden. Bisher wurden AGs in Französisch, Flöten, Melodica und Computer angeboten

### 3.7 Mit welchen außerschulischen Partnern (insbesondere kommen gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen bis hin zu Einzelpersonen in Betracht - aus den Bereichen wie Sport, Musik, Kultur, Jugendarbeit und -hilfe, Umwelt, Weiterbildung etc.), Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen? .

- AWO Schwäbisch Hall - Personalführung der MitarbeiterInnen (Einstellung, Betreuung, Fortbildung) im GTS-Bereich. Finanzierung durch monetarisierten Lehrerstunden.
- TSV Hessental - Kinder-Sport
- STC Schwäbisch Hall - Tennis AG
- Fecht-Club 2010 e.V. - Fecht AG
- Förderverein GS Hessental - Über das Jugendbegleiterprogramm finanziert dieser die PC- und die Französisch AG und zusätzliche Schwimmkurse für Nichtschwimmer
- Service Club der Stadt Schwäbisch Hall, z.B. Bürgerstiftung, KIWANIS unterstützen mit Spenden die Sommerschule, Honorarkräfte, Bademeisterschwimmkurs
- Offene Hilfen Piccolino
- Kindertreff "Gruffel", an drei Tagen, Mittwoch bis Freitag, 14 bis 18 Uhr (offene Kinder- und Jugendarbeit), bis zu sechzig Kinder nehmen zur Zeit daran teil. Der zeitliche Rahmen soll den Bedürfnissen der GTS noch mehr angepasst werden.
- Schulsozialarbeit

### 3.8 Wie sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Zum Leitbild unserer Schule gehörte auch bisher der offene und vertrauensvolle Umgang mit den Eltern und Informationen sowie Absprachen mit diesen.

Organisation und Angebote im Ganztagsbereich werden in den Elternabenden und in den Elternberatungsitzungen besprochen und abgestimmt.

Es gibt spezielle Infoabende für Eltern der Kinder im Ganztagsbetrieb.

Periodisch bieten die Eltern einzelne zeitlich kürzere AGs an im Bereich Kreativ, Basteln/Werken, Bewegung/Tanz, Biologie, Backen, Kochen an.

### 3.9 Welche Raumnutzungsplanung gibt es für den Ganztagsbetrieb?

Im GTS-Angebot stehen die Klassenzimmer und Gruppenräume, sowie die oben beschriebenen Mehrzweckräume weiterhin zur Verfügung. Der geplante Erweiterungsbau Mensa wird voraussichtlich weitere Räumlichkeiten für die GTS-Nutzung beinhalten.

Für den GTS-Bereich stehen Räume wie im Mittagsband zur Verfügung.

Die räumlichen Möglichkeiten (mit Nutzung der Turnhalle und des Gruppenraumes, sowie des geplanten Erweiterungsbau mit Mensa) reichen dann insgesamt aus, um eine GTS zukunftsicher zu versorgen.

## 4. Pädagogische Gestaltungselemente

### 4.1 Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitziele der Schule?

Unser Leitbild gilt für den gesamten Schultag und ist allen am Schulleben Beteiligten bekannt. Durch längeres Lernen, Arbeiten, Sprechen und Leben an der Schule bekommen vor allem unsere sozial und bildungsmäßig benachteiligten Kinder bessere Bildungschancen in allen Bereichen. Die Angebote im Ganztagsbereich ergänzen in sinnvoller Weise den Unterricht und die pädagogische Arbeit an der Schule.

Regelmäßige Absprachen zwischen Lehrern und Betreuern in der GTS mit den Klassenlehrern garantieren eine individuelle Abstimmung der Aufgaben, die die Kinder aus dem Unterricht mitbringen.

### 4.2 Beschreiben Sie das Arbeits-/Unterrichts- und Förderkonzept der Schule.

An der Schule wird in Jahrgangsklassen unterrichtet. Aufgrund der großen Heterogenität (getestete Entwicklungsunterschiede bis zu zwei Jahren zum Schulstart) im Lernvermögen und Lerntempo unserer Kinder achten wir bei der Unterrichtsgestaltung und bei der Anschaffung von Lernmaterial auf individualisierende Arbeitsweisen in den Klassen.

Zusätzlich bietet die Schule zur Differenzierung eine Vielzahl an Förderungen in den verschiedenen Bereichen an:

- Zwei Vorbereitungsklassen zur Sprachförderung
- Individuelle Leseförderung mit ca. dreißig Lesepatzen für alle Schüler, die in die GTS (bisher Schülerhilfe) gehen. Ferner hat sich das Antolin-Programm ab Klasse 2 mit einer regelmäßigen Bücherausleihe aus der Schülerbücherei bewährt.
- Methodenvielfalt und für alle Klassen eingeführte aufbauende Methoden wie z. B. FRESCH/Buschmann mit daraufhin abgestimmten Lehrwerken bieten den Kindern Sicherheit und Hilfen
- Kooperation Kindergarten - Eine gute Kooperation mit den Kindergärten, die eine Erfassung der Vorläuferfertigkeiten und des Sprachstands mit beinhalten, wird im ersten Schuljahr durch eine Schuleingangsdiagnose (MSVK) mit dem daraus resultierenden individuellem Förderkonzept ergänzt. Zwei Sprachstandsüberprüfungen (SFD, DRT) sowie die frühzeitige Diagnose mithilfe der

Beratungslehrerin bei sich abzeichnenden Lern- und Verhaltensproblemen geben aufschlussreiche Hilfen bei der Überprüfung und Weiterentwicklung des individuellen Förderkonzepts.

- Betreuung der individuellen Förderung von 12.15 Uhr bis 13 Uhr und 14 Uhr bis 14.45 Uhr.
- 1 Schulsozialarbeiter
- 1 Außenklasse der Friedensbergschule Schwäbisch Hall (Förderschwerpunkt Lernen) - Kooperation mit dieser.
- Muttersprachlicher Unterricht für italienische, albanische und tamilische Kinder in unterrichtsfreien Zeiten.
- Hektor Kinderakademie an der Grundschule Am Langen Graben: Es nehmen dort regelmäßig viele unserer Kinder teil.

Eltern werden regelmäßig über den Lernstand Ihres Kindes informiert. Es wird zum Halbjahr verbindlich in allen Klassen ein Gespräch zum Lern- und Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes durchgeführt.

Zusätzlich werden bei Kindern mit Förderbedarf weitere Gespräche über den Lernstand und den Lernfortschritt in kürzeren Abständen durchgeführt.

#### 4.3 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

Es gibt feste Zeiten für Förderungen und Übungen: 12.15 Uhr bis 13 Uhr, 14. Uhr bis 14.45 Uhr. Die zusätzlichen Lernzeiten liegen am Nachmittag, da die Kinder, die nicht am Ganzttag teilnehmen, nach Hause gehen und die Aufgaben zu Hause erledigen.

Leseförderung und Sprachförderung sind auf Vormittag und Nachmittag verteilt, um eine Überforderung der Kinder zu vermeiden.

Die Förder- und Übungszeiten werden in jahrgangsübergreifenden Gruppen durchgeführt und von Lehrern geleitet. Zur Unterstützung der Lehrer werden Mitarbeiter der AWO eingesetzt, so dass die Kinder in kleinen Gruppen arbeiten können und jederzeit einen Ansprechpartner haben.

An der Schule gilt das Klassenlehrerprinzip. Daher können weitere Übungszeiten am Vormittag nach Bedarf und Konzentrationsfähigkeit der Kinder integriert werden.

#### 4.4 Wie werden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Ganztagsablauf integriert?

Freie Spiel- und Bewegungsangebote sind am Vormittag während der beiden Bewegungspausen möglich und in der Mittagspause während der freien Spielzeit. Motivierende Pausenspielgeräte, die unter anderem dem Training der Koordination dienen, stehen zur Verfügung.

Am Nachmittag nach der ersten Förder- und Übungszeit sind ebenfalls wieder freie und angeleitete Spielzeiten geplant. Der bewegungsfreundliche Schulhof kann dabei von den Kindern genutzt werden. Von 14.45 Uhr bis 15.30 Uhr finden auch die AGs für die GTS-Schüler statt.

Wie eingangs bereits erwähnt soll im Zuge einer Rhythmisierung für alle Klassenstufen am Nachmittag in den Folgejahren auch Pflichtunterricht stattfinden.

## 5. Sonstiges

### 5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

Zu Beginn der 90er Jahre vergrößerte sich Hessental rasch. In der neuen Grundwiesensiedlung entstanden Mehrfamilienhäuser für die zahlreichen Aussiedler. Auch die freigewordenen Militärwohnungen in Hessental und im Camp wurden rasch bezogen. Diese Familien brachten auch viele Kinder mit, so dass die Grundschule innerhalb von ca. 5 Jahren von bis dahin 140 Kindern auf ca. 300 Kindern wuchs. Hessental verdoppelte seine Einwohnerzahl. 1995 wurde der „Neubau“ fertiggestellt. Mit weiteren 6 Klassenzimmern, 2 Mehrzweckräumen, der Verwaltung und dem Vereinsraum (Mittagstisch) kann die 3-Zügigkeit gut gewährleistet werden.

Bis heute noch ist in diesen Wohngebieten Hessentals der Migrationsanteil sehr hoch. Zum Beispiel liegt im Kindergarten Eich der Anteil der Migrationskinder bei bis zu 100 %. Hinzu kommt, dass dieser Wohnraum sozial schwachen, armen Familien zugewiesen wird. Wer kann, zieht aus diesen Gebieten schnell wieder weg. So hat die Grundschule Hessental nicht nur einen sehr hohen Migrationsanteil (ca. 70 %), sondern auch den größten Anteil im Bereich des Staatlichen Schulamtes

Künzelsau an Kindern aus prekären Familienverhältnissen. Die Schülerzahl liegt z.Z. bei 230 Kindern, der Anteil der sozial schwachen, deprivierten Kinder steigt weiter.

Eine gute Grundschule muss sich auf diese sich veränderten Verhältnisse einstellen. Neben einer gesellschaftlichen Veränderung und der Notwendigkeit von Betreuungsmaßnahmen außerhalb der Schulzeiten, weil die Mütter häufiger arbeiteten, mussten auch Unterstützungssysteme geschaffen werden.

Dies ist an der Grundschule Hessental in besonderem Maße gelungen, wenn man die vielen zusätzlichen Nachmittagsangebote betrachtet.

Auf diese Strukturen kann eine GTS aufbauen. Allerdings darf der Wunsch vieler Eltern, dass ihre Kinder die Nachmittagsangebote frei wählen und keinen Pflichtunterricht am Nachmittag haben, nicht übergangen werden. Das sehr gute Schulklima und die bisherigen Ergebnisse der GS Hessental (siehe die sehr guten Ergebnisse in der Fremdevaluation 2014) sollen auch mit der Einführung einer GTS so weitergeführt werden.